

Die Ökonomisierung der Bildung

und ihre Folgen

Überblick

- Warum gibt es Studiengebühren? GATS und Bologna
- UN-Sozialpakt
- Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen von Studiengebühren
- Verbesserung der Lehre?
- Fazit

Das General Agreement on Trade in Services (GATS)

- Neben dem GATT (1947) tragender Bestandteil des Vertragwerkes der WTO (1994)
- GATS eine Ergänzung zum GATT
- Die WTO ist Überwachungsinstanz und kann Sanktionen verhängen
- Ohne WTO-Mitgliedschaft ist ein Staat von einem Großteil des Welthandels ausgeschlossen → umfangreiche und tiefgreifende Regelungen

Das General Agreement on Trade in Services (GATS)

- GATS gliedert Dienstleistungen in zwölf verschiedene Sektoren
- Bildungsdienstleistungen sind als Sektor Nr.5 ausdrücklich erfasst

Untersektoren sind:

- Kindergarten/Grundschule
- Schulbildung
- Berufs- und Universitätsbildung
- Erwachsenenbildung
- Andere Bildungseinrichtungen

Das General Agreement on Trade in Services (GATS)

Die tragenden Prinzipien des GATS:

- Die Meistbegünstigung (Art. II)
- Die Transparenz (Art. III)
- Der Marktzugang
- Die Inländerbehandlung

Auswirkungen des GATS auf die deutschen Hochschulen

- 2003 hat die EU in der Kategorie des Sektors „Bildungsdienstleistungen“ Verpflichtungen übernommen
- Wichtigste Voraussetzungen für einen freien Bildungsmarkt schon geschaffen:
 - Ausländische Unternehmen haben dieselben Rechte wie deutsche Unternehmen (bzw. wie die Länder oder der Bund)

Auswirkungen des GATS auf die deutschen Hochschulen

Ausnahmeklausel:

- „Dienstleistungen, die auf nationaler und örtlicher Ebene als öffentliche Aufgaben betrachtet werden, staatlichen Monopolen oder ausschließlichen Rechten privater Betreiber unterliegen.“

Auswirkungen des GATS auf die deutschen Hochschulen

Diese Ausnahmeklausel ermöglicht es allen EU-Staaten „öffentliche Aufgaben“ auch weiterhin im staatlichen Alleingang durchzuführen.

Die Lehre ist jedoch nicht ausdrücklich ausgenommen worden.

Auswirkungen des GATS auf die deutschen Hochschulen

Das Paradigma des GATS-Abkommen:

- Grundsätzlich alle gesellschaftlichen Teilbereiche können und sollten marktförmig reguliert werden
- Angenommen wird, dass die marktförmigen Regulierungsarten effizienter sind als andere und dass die heimischen Industrien auf den ausländischen Märkten Gewinne erzielen können (z.B. USA und Australien)

Auswirkungen des GATS auf die deutschen Hochschulen

Damit Bildung vermarktet werden kann und zum kommerziellen Erfolg wird, muss sie auch profitabel sein.

Studiengebühren entstanden also nicht aus einer Spardebatte.

Der Bildungssektor muss von einem staatlich regulierten Sektor in einen privaten Markt verwandelt werden. Was bedeutet das auch inländische Studierende Studiengebühren zahlen müssen!

Der Bologna-Prozess

- Schon in der Sorbonne-Erklärung (1998) gab es schon eine Annäherung für allgemeine Rahmenbedingungen für Studiengänge und – abschlüsse.
- Am 19. Juni 1999 unterzeichneten die Bildungsminister von 29 europäischen Staaten die „Bologna-Erklärung“
- Es soll bis 2010 ein einheitlicher europäischer Hochschulraum angestrebt werden.

Der Bologna-Prozess

Es wurden sechs verschiedene Zielvereinbarungen getroffen:

- Die Schaffung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse.
- Die Schaffung eines zweistufigen Systems von Studienabschlüssen (undergraduate/graduate)

- Die Einführung eines Leistungspunktsystems (nach dem ECTS-Modell).
- Die Förderung der Mobilität durch Beseitigung von Mobilitätshemmnissen.
- Die Förderung der europäischen Zusammenarbeit durch Qualitätssicherung
- Die Förderung der europäischen Dimension in der Hochschulausbildung

Umsetzungen, Auswirkungen und Perspektiven

Das European Credit Point Transfer System (ETCS), das Mobilitätshindernisse beim Auslandsstudium und die Vergleichbarkeit von Lehrveranstaltungen sichern soll, hat bis jetzt nur wenig Probleme gemacht.

Umsetzungen, Auswirkungen und Perspektiven

Das Bachelor/Master Modell

- Verlangt die Umstellung bzw. Ergänzung jedes einzelnen deutschen Studienganges.
- Aus Kapazitätsgründen werden die Diplom- und Magisterstudiengänge abgeschafft werden.

Zusammenwirken von GATS und Bologna

- Das GATS schafft die internationalen Voraussetzungen für einen globalen Handel mit Hochschulbildung.
- Zusätzlich erzeugt es den Druck, die Formen der Dienstleistungen zu vereinheitlichen.
- Der Bologna-Prozess vereinheitlicht den Dienstleistungsmarkt.

Zusammenwirkung von GATS und Bologna

- Der deutsche Kulturförderalismus als auch die Autonomie der Hochschulen wurden ausgehebelt.
- Noch existieren die Ausnahmeklauseln in den GATS-Verpflichtungen, die die volle Entfaltung des Marktes für Hochschulbildung noch nicht möglich machen. Diese stehen jedoch in jeder Welthandelsrunde aufs neue unter Druck

UN-Sozialpakt

Der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 19. 10. 1961 (UN-Sozialpakt) verpflichtet die Vertragsstaaten zur Einhaltung diverser wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Menschenrechte unter Ausschöpfung ihrer Möglichkeiten und mit allen geeigneten Mitteln.

Gemäß Art. 13 Abs. 1 S. 1 UN-Sozialpakt akzeptieren die Vertragsstaaten das Recht eines jeden auf Bildung.

Nach Art. 13 Abs. 2 c) UN-Sozialpakt erkennen die Vertragsstaaten an, dass „im Hinblick auf die volle Verwirklichung dieses Rechts ... der Hochschulunterricht auf jede geeignete Weise, insbesondere durch allmähliche Einführung der Unentgeltlichkeit, jedermann gleichermaßen entsprechend seinen Fähigkeiten zugänglich gemacht werden muss.“

Dieser Wortlaut drängt die Frage auf, ob der UN-Sozialpakt die (Wieder-)Einführung von Studiengebühren erlaubt.

Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen

Die soziale Lage der Studierenden, wird alle drei Jahre, durch die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes erfasst.

Die 18. Sozialerhebung wurde im Juli 2007 veröffentlicht.

Jedoch ohne die Auswirkungen von Studiengebühren erfasst zu haben.

Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen

In Karlsruhe:

- Studiengebühren 500€
- Verwaltungskostenbeitrag 40€
- Studentenwerksbeitrag 60€
- Studiticket 112,50€

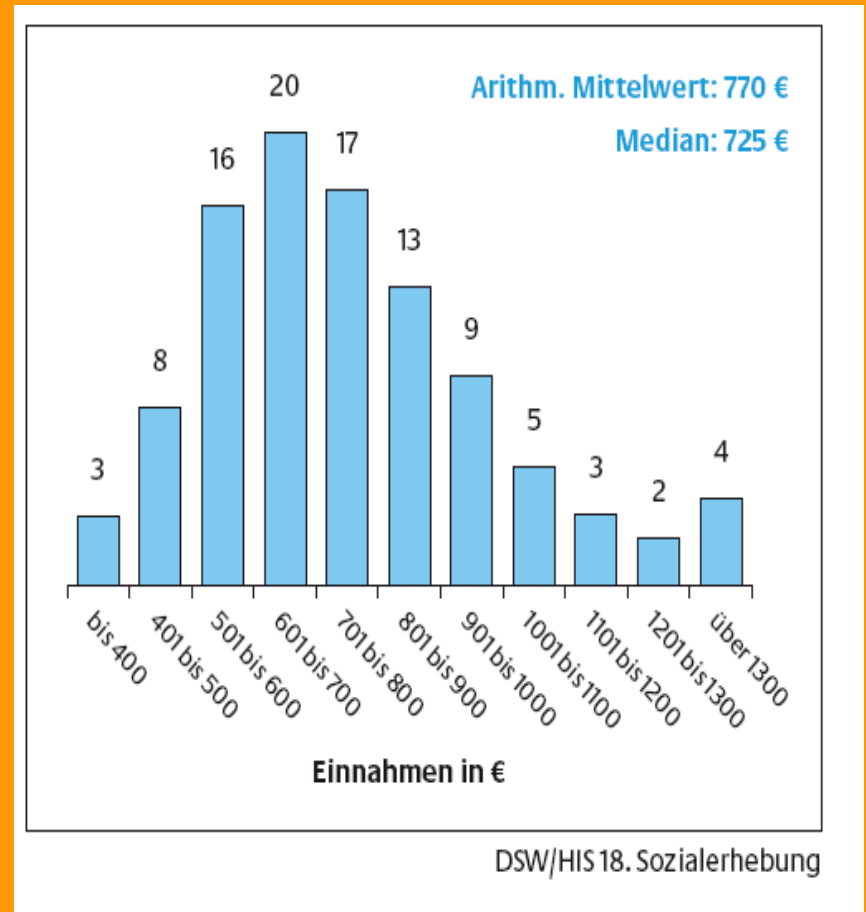
Pro Semester 712,50€

Pro Monat 118,75€

Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen

Durchschnittliche
Einnahmen: 770€
Median: 725€

3% der Studierenden
haben **weniger** als
400€ im Monat zur
Verfügung



Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen

- Nur 29% der Studierenden bezogen 2006 BAföG. Der durchschnittliche Förderbetrag lag bei 376€ (18. Sozialerhebung)
- BAföG seit 2001 bis 2008 nicht erhöht.
- Benötigt wurde eine Erhöhung des BAföG um 15% und der Freibeträge um 10%.
- Erhöht wurde allerdings nur das BaföG um 10%; die Freibeträge blieben gleich.

Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen

Durchschnittliche Ausgaben:

- Miete: 266€
- Ernährung: 147€
- Kleidung: 50€
- Lernmittel: 35€
- Krankenversicherungen, Arztkosten, Medikamente 54€
- Kommunikation 43€
- Freizeit, Kultur, Sport 62€
- Auto und/oder öffentl. Verkehrsmittel 82€

Ausgaben pro Monat: 739€

+ Studiengebühren, Studentenwerksbeitrag, VWKB 100€

Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen

Der Studiengebührenkredit:

- Bei Einführung: 7,38%, momentan: 3,904% Zins
- Keinerlei Risiko für die Bank, da ein Teil der Studiengebühren in einen Fond landen.
- Wird nicht angenommen, da sich die meisten Studierenden nicht so hoch verschulden wollen.

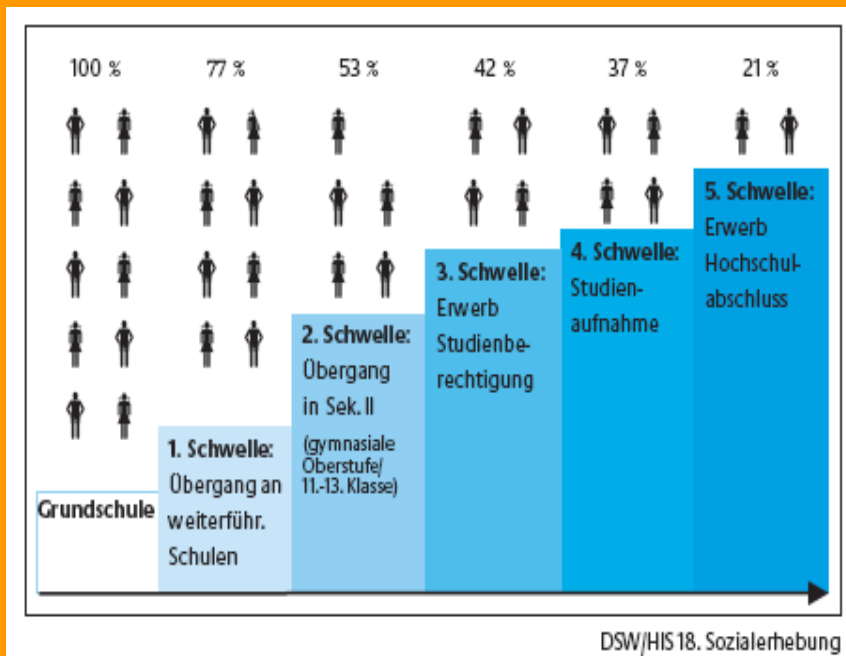
Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen

- Viele Studierende sparen sich die 500€ vom „Munde ab“.
- Freitischnachfrage stark gestiegen
- Die Zahl der Studierenden mit psychische Probleme steigt
- Nach Studium sind einige Studierende hoch verschuldet → Privatinsolvenz gestiegen

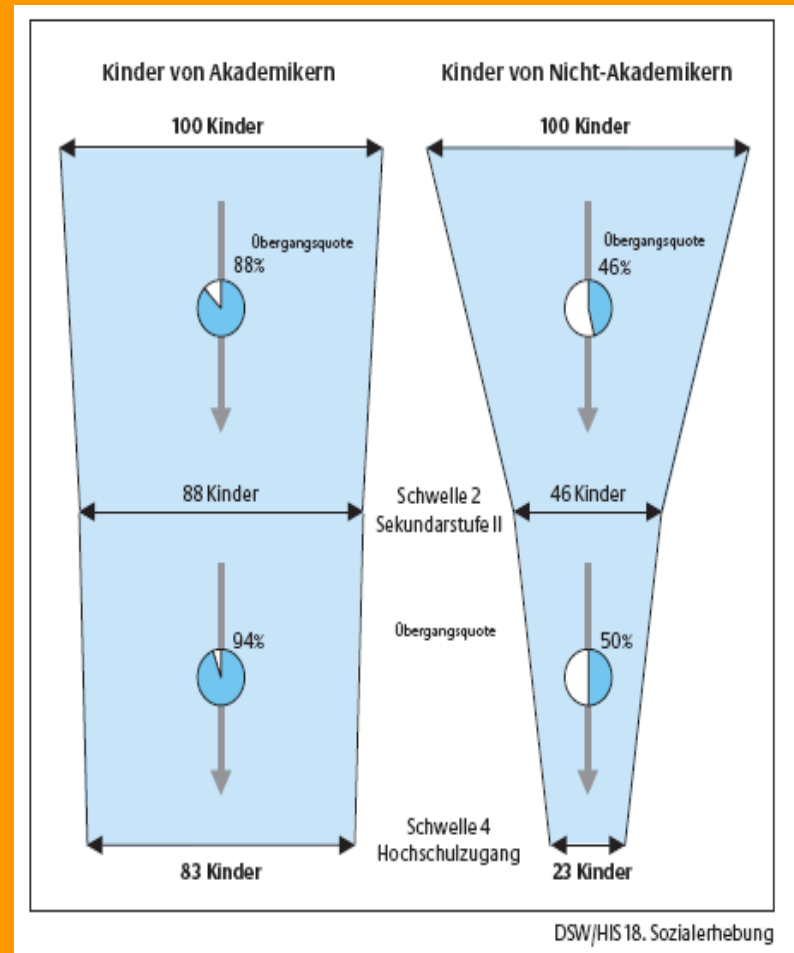
Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen

- „Nichtrentable“ Studiengänge werden nicht mehr nachgefragt
- Studiert wird neben der Arbeit
- Ehrenämter werden nicht mehr besetzt (Fachschaften, Studierendenvertretung, Freizeitvereine,...)
- Studieninteressierte aus finanzschwachen Familien werden abgeschreckt

Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen



Deutschland muss seine Studienabsolventen um 40% steigern – doch woher nehmen?



Verbesserung der Lehre?

- Hochschulen haben NICHT mehr Geld
- Viele Finanzierungen wurden schon vor der Einführung von Studiengebühren „auslaufen“ gelassen
- Im realen Studierendenleben keine Verbesserungen spürbar.
- Studierende haben auch keine Chance zu kontrollieren, wo die Studiengebühren ausgegeben werden

Fazit

Studiengebühren sind sozial Selektiv und in keinster Weise akzeptabel.

Forderung:

- Abschaffung von Bildungsgebühren in jeder Form
- Überdenken des Bologna-Prozess

Literatur:

- AStA FU Berlin (Hrsg.) (2005): Universität im Umbruch. Der globale Bildungsmarkt und die Transformation der Hochschulen, Hochschulpolitische Reihe Band 11, Berlin
- freier Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) e.V. (Hrsg.) (2006): Bologna Pocket Guide – Bologna für die Hosentasche, Berlin
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hrsg.) (2007): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2006 - 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationen-System, Bonn, Berlin

Internetadressen:

www.un-sozialpakt.de

www.sozialerhebung.de